

Die Anhängerschaft der Parteien im Wandel

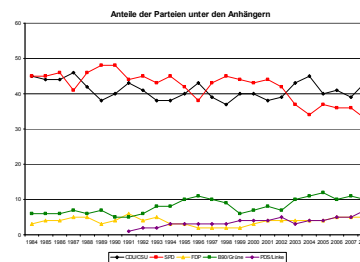
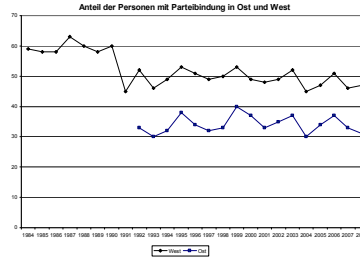
Martin Kroh

Parteibindungen im SOEP

- Das SOEP erfragt im jährlichen Rhythmus seit 1984 die individuelle Parteibindung.
- „Viele Leute in der Bundesrepublik neigen längere Zeit einer bestimmten Partei zu, obwohl sie auch ab und zu eine andere Partei wählen. Wie ist das bei Ihnen: Neigen Sie einer bestimmten Partei zu?“

Allgemeine Trends, 1984-2008

- Der Anteil der Personen, die sich als Parteianhänger identifizieren, sinkt im Westen von 60 auf unter 50 Prozent, im Osten liegt er bei 30 bis 40 Prozent.
- Unter den Parteianhängern vereinen die beiden Volksparteien in den 1980er Jahren über 90 Prozent auf sich, heute noch etwa 75 Prozent

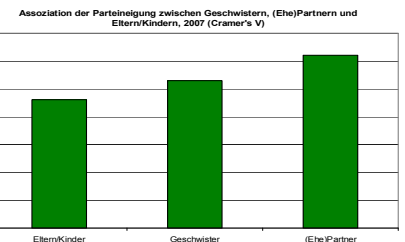


Stabilität von Parteibindungen

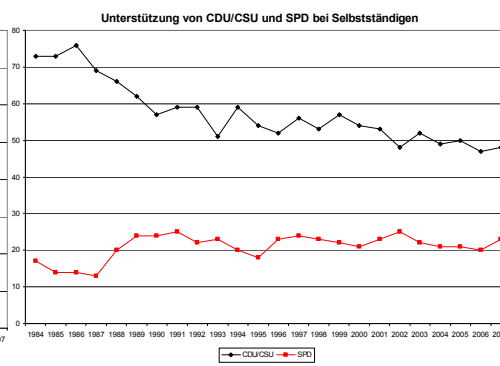
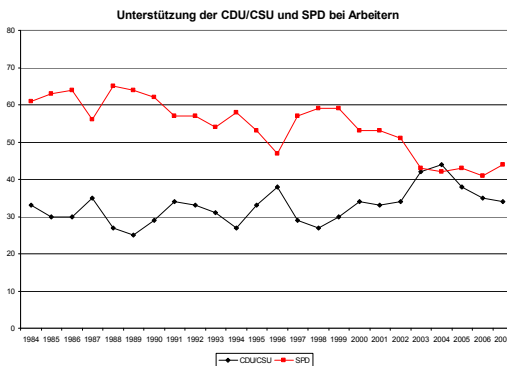
- Die Stabilität von Parteibindung ist sowohl über Zeit als auch zwischen Ehepartnern, Geschwistern und Eltern/Kindern sehr hoch.

Parteiungewinnung 2007 nach der Parteiungewinnung in zwischen 2002-06 (Zeilensumme)

Parteiungewinnung 2002-2006	Parteiungewinnung 2007					
	CDU/CSU	SPD	B90/ Die Grünen	FDP	Die Linke	sonst
CDU/CSU	95	2	0	2	1	0
SPD	2	96	1	1	1	0
B90/Die Grünen	0	1	96	0	1	2
FDP	2	2	0	95	0	1
Die Linke/PDS	0	1	1	0	96	2
Unabhängig	29	42	9	2	11	7
Wechselseitige Bindung	26	29	16	10	7	12



Das Abschmelzen der traditionellen Klientel von SPD und CDU/CSU



Parteien und soziale Gruppen

- Die SPD büßt einen Großteil ihrer Dominanz bei Arbeitern ein, die Union bei Selbstständigen. Der Konflikt zwischen Arbeitgebern und –nehmern verliert parteipolitisch an Bedeutung.
- Der Vorsprung der CDU/CSU bei Katholiken und häufigen Kirchgängern bzw. deren geringere Unterstützung bei Konfessionslosen bleibt hingegen in konstanter Form bestehen.

B90/Die Grünen und die „Linke“ in der gesellschaftlichen Mitte

	CDU/CSU	SPD	B90/ Die Grünen	FDP	Die Linke	sonst
Politische Selbsteinstufung						
Links	7	50	28	1	14	2
Mitte	43	38	8	6	3	2
Rechts	75	11	1	6	1	6
Große Sorgen um ...						
Migration	46	33	3	5	6	7
Kriminalität	44	37	6	4	6	3
Allgem. Wirtschaftslage	40	36	6	4	9	5
Eigene Wirtschaftslage	28	41	11	5	9	6
Arbeitsplatz	29	37	13	4	9	8
Frieden	36	38	13	3	7	3
Umwelt	33	36	17	4	6	4
Politisches Interesse						
Sehr stark	41	37	9	5	8	0
Sonst.	39	30	11	6	5	9
Gesamt	39	36	11	6	6	4

	CDU/CSU	SPD	B90/ Die Grünen	FDP	Die Linke	sonst
Bildung						
Haupt-/Volksschule	43	45	3	2	4	3
Realschule	42	33	10	4	6	5
(Fach-)Abitur	35	29	19	8	6	3
Beruf						
Arbeiter	34	44	6	2	8	6
Angestellte	38	32	16	6	5	3
Beamte	40	31	23	4	1	1
Selbständige	48	23	13	11	3	2
Rentner	46	41	3	3	5	2
Ausbildung	25	31	23	5	7	9
Arbeitslose	19	45	16	5	10	5
Sonst. Nicht-Erwerbst.	44	33	13	5	2	3
Einkommen						
1. Quintil	35	38	12	4	7	4
2. Quintil	35	45	8	3	7	2
3. Quintil	39	39	8	4	6	4
4. Quintil	38	37	13	3	6	3
5. Quintil	47	27	13	8	2	3
Gesamt	39	36	11	6	6	4

Parteibindungen 2007

- Der Anteil von B90/Die Grünen ist heute bei der Personen mit Abitur, Beamten und Personen mit überdurchschnittlichen Einkommen am höchsten.
- Der Anteil von „Die Linke“ ist bei Personen am höchsten, die in Arbeitnehmerorganisationen aktiv sind und große Wirtschaftsorgen äußern.
- SPD und CDU/CSU finden heute überdurchschnittlich Unterstützung bei Personen mit Haupt- und Volksschulabschluss sowie Rentnern.

Ausgewählte Literatur

- Kroh, Martin und Thomas Siedler. 2008. Die Anhänger der „Linken“: Rückhalt quer durch alle Einkommensschichten. DIW Wochenbericht 75 (41): 628-634.
- Schmitt-Beck, Rüdiger, Weick, Stefan und Bernhard Christoph. 2006. Shaky Attachments: Individual-level Stability and Change of Partisanship Among West German Voters, 1984-2001. European Journal of Political Research 45: 581-602.
- Zuckerman, Alan S., Dasovic, Josip und Jennifer Fitzgerald. 2007. Partisan Families: The Social Logic of Bounded Partisanship in Germany and Britain. Cambridge: Cambridge University Press.